

# DIE GERONTOPSYCHIATRISCHEN DIENSTE IN MÜNCHEN

# ENTWICKLUNG

- Der erste GpDi entstand 1990 im Münchner Osten
- In den 90er Jahren folgten drei weitere Dienste im Stadtgebiet, die in unterschiedlicher Trägerschaft der Wohlfahrtspflege betrieben werden.
- Die Gerontopsychiatrischen Dienste beraten Menschen ab 60 Jahre, die aufgrund einer seelischen Behinderung/Erkrankung oder psychischen Krise Unterstützungs- und Beratungsbedarf haben

# FINANZIERUNG

- Die Gerontopsychiatrischen Dienste in München werden als Maßnahme der Eingliederungshilfe durch den Bezirk Oberbayern finanziert
- Das Angebot ist sehr niedrigschwellig, da es kostenlos, neutral, ohne Versichertenkarte oder andere Nachweise erfolgt und zeitlich unbefristet ist

## ZUM PERSONENKREIS

- Im Jahr werden pro Gerontopsychiatrischem Dienst ca. 200 - 400 Menschen beraten und begleitet
- Im Durchschnitt sind es zwei drittel Frauen und ein Drittel Männer
- Der Anteil der Angehörigen- und der kollegialen Beratung liegt bei etwa 15 – 20 %

# TÄTIGKEITEN

- Meldung durch Kooperationspartner, Angehörige / Nachbarn oder die Betroffenen selbst
- Clearing, Kurzberatung oder bei Bedarf längerfristige Beratung möglich
- Unterstützung der Klient\*innen durch:
  - Psychosoziale Beratung
  - Informationsvermittlung
  - Praktische Hilfe bspw. bei Antragstellungen
  - Begleitung
  - Weitervermittlung an geeignete Stellen sowie Aufbau von Netzwerken zu Unterstützung

# ORGANISATION DER TÄTIGKEITEN

- Einzelberatungen (auch im Mehrpersonen-Setting)
- Gruppenangebote, wie Frühstück, sportliche Angebote, Freizeitgestaltung
- Hausbesuche
- Klinikbesuche
- Begleitung zu Ärzten und Behörden
- Kooperation mit anderen Institutionen, Kliniken, niedergelassenen Fachärzten

## GUTE BEISPIELE

Herr B.

- Kooperation zwischen Tagesklinik, GpDi, Genesungsbegleiter

Fam. G.

- Kooperation zwischen Pflegedienst, SpDi, Bezirkssozialarbeit 60+ und GpDi